

Parodie als Geschmacksache

VOKALTEXTE

Linke Seiten:
»Schäferkantate«

Rechte Seiten:
»Geniuskantate«

»Entfliehet, verschwindet, entweicht,
ihr Sorgen« BWV 249a (»Schäferkantate«)
Glückwunschkantate zum Geburtstag von Herzog
Christian von Sachsen-Weißenfels (23. Februar
1725); Libretto: Christian Friedrich Henrici,
genannt Picander (1700–1764)

Doris (Sopran), *Sylvia* (Alt),
Damoetas (Tenor), *Menalcas* (Bass)

(1.-2.) SINFONIA

3. DUETTO

Menalcas/Damoetas

Entfliehet, verschwindet, entweicht, ihr Sorgen,
Verwirret die lustigen Regungen nicht.

Lachen und Scherzen

Erfüllet die Herzen,

Die Freude malet das Gesicht.

Doris/Sylvia

Entfliehet, verschwindet, entweicht, ihr Sorgen,
Verwirret die lustigen Regungen nicht!

4. RECITATIVO

Damoetas

Was hör ich da?

Menalcas

Wer unterbricht uns hier?

»Verjaget, zerstreuet, zerrüttet, ihr Sterne«

BWV 249b (»Geniuskantate«)

Weltliche Kantate unbekannter Bestimmung);

Libretto: Christian Friedrich Henrici, genannt

Picander, *Ernst-Schertzhafte und Satyrische*

Gedichte, Leipzig 1727

Genius, Mercurius,

Melpomene, Minerva

1. ARIA A DUETTO

Genius/Mercurius

Verjaget, zerstreuet, zerrüttet, ihr Sterne,

die flüchtigen Blicke der stürmischen Luft!

Ein schertzend Beginnen

erfüllet die Sinnen,

weil der Tag zur Freude rufft.

Minerva/Melpomene

Verjaget, zerstreuet, zerrüttet, ihr Sterne,

die flüchtigen Blicke der stürmischen Luft.

2. RECITATIVO

Genius

Was hör ich hier?

Mercurius

Wer stöhret unsre Lust?

Damoetas

Wie? Doris und die Sylvia?

Sylvia

So glaubet ihr,
Dass eure Brust allein
Voll Jauchzen und voll Freude?

Doris

Und dass wir beide
Jetzt ohne Wonne sollen sein?

5. ARIA (*Doris*)

Hunderttausend Schmeicheleien
Wallen jetzt in meiner Brust;
 Und die Lust,
 So die Zärtlichkeiten zeigen,
 Kann die Zunge nicht verschweigen.

6. RECITATIVO

Damoetas

Wie aber, schönste Schäferin,
Was habt ihr vor, wo wollt ihr hin?

Doris

Bei Buchen,
Eichen oder Linden
Die Blumengöttin aufzusuchen,
Um einen Kranz
Vor unsern teuren Christian zu winden.

Genius

Minerva und Melpomene?

Minerva

So meynet ihr,
Daß ietzt nun eure Brust
Der Sammel-Platz der Freuden,

Melpomene

Und daß uns beyden
Nicht gleicher Trieb von Hertzen geh.

3. ARIA (*Melpomene*)

Süße, wunderschöne Triebe
Quellen ietzt in meiner Brust,
Wonn und Lust
Und der Sinnen ihr Entzücken
Weiß der Mund nicht auszudrücken.

4. RECITATIVO

Mercurius

Was aber macht uns so erhitzt,
Warum ist euer Haupt und Angesicht
Anietzt
Mit solchem Schmuck und Glänzen ausgeziert?

Minerva

So sollen wir denn nicht
Dem grossen Genius,
Der Unsers Flemmings Wohl regiert,

Der ungemeine Glanz
Von seiner hohen Feier,
So meiner Seele wert und teuer,
Bricht jetzund an.

Menalcas

Ihr geht mit uns auf gleichen Wegen.

Sylvia

Wer aber wird die Schafe pflegen?

7. ARIA (*Menalcas*)

Wieget euch, ihr satten Schafe,
In dem Schlafe
Unterdessen selber ein!

Dort, in jenen tiefen Gründen,
Wo schon junge Rasen sein,
Wollen wir euch wieder finden.

8. RECITATIVO

Damoetas

Wohlan!
Geliebte Schäferinnen,
Ihr sollt mit uns nach Hofe gehen
Und unserm freudigen Beginnen
Zur Seite stehn:
Allein,
Wo werden Rosen und Narzissen,
Jesminen, Lilien und Melissen
Zu unsern Kränzen sein?

Mit Andacht oder Opffer ehren?

Mercurius

Ihr geht mit mir auf gleichen Wegen,

Melpomene

Wer aber wird denn nun,

Da schon die stillen Wälder ruhn,

Die Götter pflegen,

Wenn sie ein Ungemach im Schlaffe solte stören.

5. ARIA (*Mercurius*)

Sencket euch nur ohne Kummer

In dem Schlummer,

Ihr entschlafnen Götter, ein,

Flemmings Feyer, die erschienen,

Wo ich muß zugegen seyn,

Hab ich ietzo zu bedienen.

6. RECITATIVO

Minerva

Obschon

Der Helicon

In einer sanfften Stille lieget,

So treibt mich doch ein inner Trieb,

Mich über Flemmings Wohl, Glück und Gedeyen

Frolockend zu erfreuen,

Denn Er hat meine Musen lieb.

Sylvia

Wahr ist es, ich kann nichts erblicken,
Die Stirnen damit auszuschnücken;
Doch wünsch ich mir, durch mein Bemühen
Die Blumen annoch vor der Zeit
Aus ihrer kalten Gruft zu ziehen.

9. ARIA (*Sylvia*)

Komm doch, Flora, komm geschwinde,
Hauche mit dem Westen-Winde
Unsre Felder lieblich an.
Dass ein treuer Untertan
Seinem milden Christian
Pflicht und Schuld bezahlen kann.

ARIOSO (*Melpomene*)

Sing ich Flemmings Helden-Thaten,
So ist das Sein Eigenthum,
Und Sein angeerbter Ruhm:
Aber fällt mir dieses bey,
Wie Er denen Musen sey,
Muß ich ausser mir gerathen.

Genius

Ist mein Altar bereit,
Sind auch die Opfer fertig?

Mercurius

Hier steht der Weyrauch und der Wein,
Dort aber werden Blumen seyn;

Genius

Wohlan! Hier bin ich gegenwärtig,
Verehret meine Herrlichkeit.

7. ARIA (*Minerva*)

Geht, ihr Wünsche, geht behende,
Bittet, daß ein fernes Ende

Unsers Flemmings Freude sey!

Wünschet, daß Ihn dieser Tag

Offt und froh erblicken mag,

Wünscht nur, Fiat! steht darbey.

10. RECITATIVO (*Damoetas*)

Was sorgt ihr viel,
Die Flora zu beschweren?
Was wird sich unser großer Fürst
Besonders an die Blumen kehren?
Ein Wunsch, den Treu und Liebe zeigt,
Und der, als ein beständig Ziel,
Durch Luft und Wolken steigt,
Wird seinen Ohren wohlgefallen.
Drum auf! Lasst euren Lobgesang
Mit untermischten Paukenklang
Ertönen und erschallen!

11. CHORUS (*Tutti*)

Glück und Heil
Bleibe dein beständig Teil!
Großer Herzog, dein Vergnügen
Müsse wie die Palmen stehn,
Die sich niemals niederbiegen,
Sondern bis zum Wolken gehn!
So werden sich künftig bei stetem Gedeihen
Die Deinen mit Lachen und Scherzen erfreuen.

8. RECITATIVO (*Genius*)

Geliebte, was ihr wünscht,
Kömmt euch gewährt zurück;
Der Himmel sorgt vor Flemmings Glück.
Er stärcket Seine tapffern Glieder,
Sein Hauß, Sein Hohes Hauß,
So ietzt der Welt zum Wunder blühet,
Das breite sich unendlich aus!
Und Sein Gemahl,
Die dieses Tages Freude siehet,
Sey unverrückt
Mit Überfluß des Seegens ausgeschmückt!
Und ihr, die ihr der Fröhligkeit
Von mir geliebte Zeugen seyd,
Erhebet mit mir eure Lieder.

9. ARIA

Heyl und Lust
Crön unendlich Deine Brust!
Grosser Flemming, Dein Erquickten
Müsse wie die Palmen stehn,
Die sich niemahls niederbücken,
Sondern biß zum Wolcken gehn.
Damit wir uns öffters bey deinem Gedeyen
Mit Wünschen, mit Singen, mit Spielen erfreuen.

